

Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Schlesia (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Stützpunkt: Haupt-Str. 120 Nr. 2. Druck-Verlag: 2,50 Mk. pro Monat, 22,50 Mk. pro Quartal, 75,- Mk. pro Semester, 1,40 Mk. pro Ausgabe. Postamtliche Genehmigung: 1. d. B. Nr. 5310. Postamtliche Genehmigung: 1. d. B. Nr. 5310. Postamtliche Genehmigung: 1. d. B. Nr. 5310.

Mittwoch, 5. Juli 1922

Verlagspreis: 2,- Mk. pro Ausgabe. Druck-Verlag: 2,50 Mk. pro Monat, 22,50 Mk. pro Quartal, 75,- Mk. pro Semester, 1,40 Mk. pro Ausgabe. Postamtliche Genehmigung: 1. d. B. Nr. 5310.

Die Reaktion mordet weiter!

Das Feilschen der sozialdemokratischen Führer hat sie gestärkt.

Zwischen der Ermordung Erzbergers und der Ermordung Rathenaus liegen zehn Monate.

Zwischen der Ermordung Rathenau und dem neuesten Mordanschlag liegen zehn Tage.

Am 3. Juli, um 8 Uhr abends, wurde in der Nähe seiner Berliner Wohnung ein

Attentat auf Maximilian Gardon

verübt. Zwei Männer überfielen ihn und bearbeiteten ihn mit Totschlägern. Gardon trug fünf Kopfverletzungen davon und wurde bewußtlos in seine Wohnung gebracht. Ein vermutlich Täter wurde verhaftet.

So meldet es knapp der amtliche Bericht und es kann kein Zweifel bestehen, daß es sich hier um die systematische Fortsetzung des Plans der

Mordorganisation C,

wie sie ihn in ihrer schwarzen Liste niedergelegt hat, handelt. Auch hier strahlt die Reaktion den

bürgerlichen Ueberläufer,

einen bürgerlich-freihetlichen Basissen, ganz planvoll zuerst alle die bürgerlichen Berührungspunkte unter einem

weißen Terror,

legen, um die Bahn frei zu machen für einen einheitlichen

reaktionären Blod

nach außen und nach innen gegen die Arbeiterschaft!

Und das beschleunigte Tempo in der Folge der Morde beweist, daß die Reaktion diesmal sich viel gestärkter fühlt als nach dem ersten Versagen der Arbeiterorganisationen beim Erzbergermorde. Und die Reaktion, das geriat: Bürgertum hat fürwahr genug Macht über das Proletariat zu spotten. So hat z. B. die Berliner Gewerkschaftskommission angeordnet, daß bei der Dienstagkundgebung keine Reden gehalten werden sollen! Also ein Verbot der Forderungen sogar ohne die üblichen Grabreden.

Und wirklich, was könnten die Gewerkschaftsführer den Arbeitern sagen, müßten sie nicht vielmehr davor fürchten, was die Kommunisten sagen werden?

Die bürgerliche Presse findet die Demonstration „völlig überflüssig“ — weil der Reichsrat bis dahin das Gesetz zum Schutze der Republik durchgesetzt und es dem Reichstage zugesandt haben wird.

Und ein sozialdemokratisches Blatt, die „Schlesische Bergwacht“ bringt in ihrer Nummer vom 3. Juli sogar eine Warnung, die ganz unverhohlen besagt, daß von den Kommunisten die Sprengung der Einheitsfront erwartet werden muß, da sich die Kommunisten „im schärfsten Gegensatz zu denjenigen Behörden befinden, die sich um die Verteidigung der Republik und ihren Schutze gegen Mordorganisationen ehrlich bemühen!“, befinden.

Die Reaktion feiert.

Trotz aller Verbote und Erlasse der Republik begeht die Reaktion freudig ihre Feste.

In Elberfeld feierte der deutschnationale Jugendschwarm die Ermordung Rathenaus mit Begeisterung.

In Stettin fand am Mittwoch in der Pionierkaserne die Einweihung eines Denkmals zur Erinnerung an die gefallenen Pioniere statt. Das Denkmal war mit schwarz-weiß-roten Fahnen geschmückt. General Zikmann und Oberleutnant Augustin hielten Ansprachen. Das Polizeipräsidium warnte wegen etwaiger Störungen durch die Arbeiterschaft. Es wurde daraufhin die ganze Garnison in erhöhter Alarmbereitschaft gehalten, die Kaserne verbarrikadiert, Maschinengewehre aufgestellt usw. Nach der Feier bei der Führung des sorgsam ausgewählten Publikums durch die Kaserne, die mit Kaiserbildern geschmückt war, die Werkstätten der Pioniere zur Ausbildung für die deutsche Nothilfe gezeigt. Die „republikanische“ Schutzpolizei mußte von der Feier, ohne sie zu verhindern.

In Marienburg wurde die Kaserne 2153 in Deutsche Ordenskaserne, die Kaserne der 1. und 3. Kompanie, in der der Empfang Hindenburgs stattfand, in Hindenburg-Kaserne umgetauft. Die Reichswehrkapelle Marienburg crönte vergangenes Sonntag das Kreisregiment, an dem 20 auswärtige Kriegereinheiten teilnahmen durch ein Morgenständchen. Die Schenkung von Bartenberg beschloß für den 2. Juli ein Kreisfest.

In Potsdam fand trotz des Verbots eine Sonnwendfeier der deutschnationalen Volkspartei und des Deutschen Schenke- und Trambundes statt. Hoch auf die Ermordung Rathenaus wurden ausgebracht und ein Paradezug um ein auf dem Spielplatz entzündetes Feuer unter Abtönung von „Weil die im Siegerfranz“ unter Beteiligung von circa 50 bis 60 Soldaten der von Herrn Gieseler entpolitisierten Reichswehr ausgeführt. Der 5. Hundertjahr der Polizeistellung Krauß wurde

Das also ist die neueste, eigentlich die alte Einheitsfront, die Einheitsfront der SPD-Führer mit dem Bürgertum.

Und diese Einheitsfront behält die Reaktion im Auge, wenn sie sich zu neuen Worten wagt. Denn niemand weiß es so gut wie die Reaktionsäre selbst: Kein anderes als

die Arbeiter selbst

werden sie jemals belämpfen. Solange aber die Arbeiterschaft am Schlepptau mit dem Bürgertum sich verdingenden Führer sich befindet, wird es keine wirkliche Bekämpfung der Reaktion geben.

Die letzten Begebenheiten bringen nur einen übrigen Beweis dafür. Was ist bis jetzt geschehen? Ein paar untergeordnete Reaktionsäre wurden verhaftet — die Drahtzieher Seltzerich, Lubendorff, Westarp, Rahr, Loewensfeld bleiben ungeschoren.

Auf dem Papier

wurden durch einen Federstrich Severings einige reaktionäre Organisationen aufgelöst, einige Verordnungen über Schuß-einigung usw. wurden herausgegeben. Aber wer soll das alles durchführen? Wo sind die Beamten, die Richter da, die sich selbst aburteilen sollen? Wo ist die Macht, die den

Herd der Reaktion, Bayern, reinigen

wird? Ist es etwa die monarchistische Reichswehr? Was wurde getan, um die Forderung des Berliner Abkommens auf

Amnestie restlos durchzuführen

— etwa die Haltung der SPD im preussischen Landtage? Was bringt das neue Gesetz zum Schutze der Republik, dessen Entwurf von Rabbbruch und Köster gezeichnet ist? Etwa die Verwirklichung der Berliner Forderungen? Aus dem Entwurfe geht gar klar hervor, daß das Gesetz ebenso gut gegen die Monarchisten als auch gegen die angewendet werden kann, welche

die Beherrschung der Republik durch die Arbeiterschaft

propagieren. Die Reaktion sieht das kendenklame Betragen der SPD-Führer und greift erneut zu Mordwaffen. Werden die Arbeitermassen warten, bis die Monarchisten so weit den Boden vorbereitet haben, daß

Wilhelm III.

gekommen ist, werden sie sich wiederum mit einem halbtägigen Spaziergang zufrieden geben, oder werden sie

den Kampf aufnehmen einmal für immer und deshalb uns Ganze?

Zur Lage in Deutschland.

Zum vierten Male steht vor dem deutschen Proletariat die Frage, ob es seine eigenen Geschicke in seine eigenen Hände nehmen will.

Das erste Mal hatten die deutschen Arbeiter auf diese Frage zu antworten im November 1918. Das deutsche Proletariat fand die Antwort nicht und verfehlte den Weg.

Nicht nur das kapitalistische System wurde nicht gestürzt, sogar die nackte monarchistische Reaktion wurde nicht niedergeschlagen. Roste leitete sich an die wilhelminischen Mörderhänden derselben Offiziere, aus deren Kreisen die Erzberger- und Rathenau-Mörder stammen. Roste stellte dem Proletariat eine Frage: Monarchie oder proletarische Republik? Und Roste beantwortete praktisch diese Frage, und seine Antwort lautete praktisch: Monarchie.

II.

Denn jene „Republik“, die ihr ewig bedrohtes Dasein seit den Tagen des November 1918 dahinschleipend, ist seit den Dezembertagen desselben Jahres eine verlassene Monarchie, eine Republik der Stille und Platzhalter der Monarchie.

Nicht erst der Kapp-Putsch brachte das zu zeigen. Aber der Kapp-Putsch zeigte das besonders kraß: die völkischen Generale und Abenteurer, die die Vorkämpfer der Kappischen „Republik“ waren, wurden von den Arbeitern sehr wohl erkannt als das, was sie sind: dieselben Reakte, denen es in Ungarn gelungen ist, das Honvéd-Regiment aufzurichten (das übrigens auch dem Namen nach kein monarchistisches ist).

Was aber die Arbeiter nicht begriffen, das w. r., hand der Unarbeit und Feigheit ihrer Führer, das der Kapp-Putsch wirklich niedergeschlagen werden konnte, allein, wenn die Arbeiterschaft die politische Macht und also auch die Regierungsgewalt übernahm.

Die Arbeiter glaubten, für die „demokratische Republik“ zu kämpfen. Sie verpöfsten mit ihrem Kampf nur der Republik der Sondergerichte und der Ektmes zum Leben.

III.

Zur Zeit der Ermordung Erzbergers lagen die Verhältnisse klarer. Hatten die Reaktionisten sich noch ein „verfassungsmäßiges“, „republikanisches“ Feigenblatt vorgehecht, so ging der Ermordung Erzbergers eine Reihe von offen monarchistischen Provokationen und Demonstrationen voraus.

Als die Schüsse auf Erzberger fielen, wollten die Arbeiter kämpfen und zwar, und doch instinktiv sicher geteilt, für die Stärkung der Macht der Arbeiter.

Die Führer der nichtkommunistischen Arbeiterparteien stellten eine Reihe von Forderungen auf, für die die Arbeiter demonstrierten, aber damit war auch der ganze „Kampf“ beendet. Und wie das wirkliche Resultat des Kapp-Putches die bayerische Rahr-Regierung war, so war das greifbare Resultat der Demonstrationen der Arbeiter: das körlicher Aktionsprogramm der SPD, die Stimmkoalition in Preußen, das Steuerkompromiß, die rasende Laweung, die allmähliche Stimmesierung der deutschen Wirtschaft und die effektive Stärkung der monarchistischen Reaktion.

IV.

Gerade der letzte Umstand zeigt uns, daß es eine Illusion ist, an einen „Sturz der Republik“ zu glauben, solange die monarchistische Reaktion nicht restlos niedergeschlagen ist.

Aber diese Reaktion hat ungeheurer Kräfte Positionen: sie hat Heer, Polizei, Justiz, Presse, Beamtenapparat in ihrer Hand, und auch die bescheidensten Forderungen der Arbeiter zur „Säuberung“ können nur durchgesetzt werden, wenn die gesamte Arbeiterklasse in schärfstem Klassenkampf den Klassengegner niederringt.

Die Reaktion ist so stark, daß ein Staatsstreich jeden Augenblick möglich ist.

Die Regierung Wirth hat nichts hinter sich: die Kleinbürger, deren Vertreter die Mitglieder der Regierung sind, sind eine schwankende Schicht zwischen den entschlossenen Teilen der beiden Klassen.

Sie schlagen sich im ersten Moment auf die Seite der Arbeiter: sie fürchten die Gegenrevolution nicht, weil sie das Proletariat knebeln wird, sondern weil sie sie, ihre Plaghafter, hinwegfegen wird. Aber sie werden, Kleinbürger die sie sind, sofort auf der Seite der Gegenrevolution sein, wenn diese sich durchsetzt, und ebenso, wenn die Arbeiter entschlossen ihre Forderungen durchsetzen wollen.

Wichtigste in den Lehren der Opa, Mama und ...

Es ging weiter ein: ...

Die Delegierten-Agitationskommission ...

Table with 2 columns: Ortsgruppe and Amount (Mk.). Includes entries like 'Ortsgruppe Landeshut (Marken und Bisse) 252,- Mk.' and 'Aus Sulau 10,-'.

Wreslan. Lokales.

Wiesenkundgebung der Breslauer Arbeiter-

Zum zweiten Male innerhalb einer Woche marschierte das Breslauer Proletariat in ungeschwächter Zahl auf dem Schlossplatz auf, um für die Durchführung des sogenannten Berliner Abkommens zu demonstrieren.

Er führte aus: Als veranlaßt durch die Ermordung des Außenministers Rathenau die Arbeiter am vergangenen Dienstag auf diesem Platze demonstrierten, stand diese Kundgebung unter dem Eindruck eines förmlichen Verlangens der Arbeitermassen nach einer einheitlichen Kampffront gegen die Reaktion.

Wichtigste in den Lehren der Opa, Mama und ...

Es gibt jedoch nur eine Konsequenz: Einen Arbeiterblock der Revolution zu schaffen, welcher gewillt ist, die Reaktion niederzuschlagen und selbst die Regierung in die Hand zu nehmen.

Am Dienstag demonstrierte die Arbeiterklasse gegen den Vorschlag an Rathenau! Für die Auflösung des Reichstages. Für das Gesetz zum Schutze der Republik.

Unter dem Druck der Arbeitermassen kam die Einheitsfront zustande. Das Berliner Abkommen aller Arbeiterorganisationen wurde geschlossen.

Die Staatsgerichtshof ist zur Farze geworden. Bürgerliche Richter werden über bürgerliche Verbrecher richten. Lubendorf und Helfferich laufen noch frei herum.

Die USP. wird in die Regierung eintreten und der - Kuhhandel geht weiter, das Gesetz zum Schutze der Republik wird zur Komödie, zwei Drittel-Mehrheit ist nötig, um es zum Gesetz zu machen.

Die Mutter.

Sozialer Roman von Maxim Gorki. Uebersetzt von Adolf Hek.

„Alles zieht dahin — dem einen und demselben Ziel entgegen und strebt wie das Feuer in einem brennenden Hause nach oben! Hier dringt es durch, dort erglänzt es, immer heller, immer härter...“

Ihres Sohnes lächelte, Nikolai blinzelte verwirrt, und plötzlich wachte alles in einem tiefen, leichten Schlaf auf.

„Nikolai hatte recht!“ sagte Nadmilla beim Eintritt. „Ohne Frage ist er bewaffnet. Ich habe den Jungen hingeführt, wie Sie sagten. Er erzählt, auf dem Hofe sei Polizei, er hätte einen Polizisten hinter dem Torweg verborgen gesehen.“

Wichtigste in den Lehren der Opa, Mama und ...

Die Arbeiterklasse verlangt die Durchführung ihrer Forderungen und wird sich für diese einsetzen, wissend, die Befreiung der Arbeiterklasse kann nur ihr Werk selbst sein!

Der Landmann im Schwedischer Keller. Am Sonntag, den 2. Juli ging ich mit meinem Schwager, welcher auf Besuch bei mir ist, in den Schwedischer Keller und war in den Bauernsaal.

Achtung! Seit dem 3. Juli 1922 befinden sich die Bleistift-Steinweber und Hülfsarbeiter im Streik.

Vorlagen für die Stadtverordneten-Versammlung. Für die Sitzungen der Stadtverordneten-Versammlung am Donnerstag, den 8. Juli und Montag, den 10. Juli stehen 69 Vorlagen zur Beratung.

Der Breslauer Hallenschlittschuh-Alt-Ges. soll aus Mitteln der städtischen Sparkasse ein Darlehen von 5-6 Millionen zu gegenwärtig 6% Zinsen bewilligt werden, die später auf den Grundstücken der Gesellschaft als Hypothek eingetragen werden sollen.

Für die Zwecke des Kleinwohnungsbaues waren in früheren Sitzungen 50 Millionen Mk. bereit gestellt worden, deren teilweise Deckung durch Aufnahme einer Anleihe von 33 Millionen bei einer Verzinsung von höchstens 6% erfolgen sollte.

Die Mutter.

Sozialer Roman von Maxim Gorki. Uebersetzt von Adolf Hek.

„Mögen sie doch!“ erwiderte die Mutter. „Und verhaften sie mich — so ist das kein großes Unglück...“

Der Vertrag über die Verpflegung der Angehörigen...
Der Vertrag über die Verpflegung der Angehörigen...
Der Vertrag über die Verpflegung der Angehörigen...

Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...

Der Vertrag über die Verpflegung...
Der Vertrag über die Verpflegung...
Der Vertrag über die Verpflegung...

Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...

Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...

Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...

Sport.

Radrennbahn in Gräniche.
Im nächsten Sonntag wird der heilige Spoungemeinde...
Im nächsten Sonntag wird der heilige Spoungemeinde...

Die Reiterstaffel von Preußen für Flieger...
Die Reiterstaffel von Preußen für Flieger...
Die Reiterstaffel von Preußen für Flieger...

Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...

Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...

Parteiabend des Unterbezirks Breslau.

Die am 18. Juni 1922 verhaltene Unterbezirkskonferenz...
Die am 18. Juni 1922 verhaltene Unterbezirkskonferenz...

- 1. Die organisatorischen und politischen Aufgaben der Partei. Referent: Gen. Dohner.
- 2. Geschäfts- und Kassenbericht. a) Geschäftsbericht. Referent: Gen. Gräf. b) Kassenbericht. Referent: Gen. Töpfer.
- 3. Neuwahl.
- 4. Verschiedenes.

Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...

Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...

Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...

Neuerschienene Literatur.



Zowjetrußland im Bild. Nummer 9.
Zowjetrußland im Bild. Nummer 9.
Zowjetrußland im Bild. Nummer 9...

Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...

Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...

Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...

K * P * D

Kommunistische Partei Deutschlands, (Bezirk Schlesien).
Kommunistische Partei Deutschlands, (Bezirk Schlesien)...

Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...

Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...

Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...

Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...

Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...

Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...

Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...

Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...

Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...
Die Besetzung der fälschlichen...

Stabelwitz.
Fahrer, Gramophone, Nähmaschinen.
Paul Ladecke.
Reparaturen.

Colonial- und Handwaren.
Fritz Müller.
Bildwaren, Schachfiguren.

Nähmaschinen.
Alfred Schlesinger, Schmiedstraße 29a.
Spezialhaus für Nähmaschinen.

Altmetalle.
Otto, Leinstraße 1.
Johann Probst, Seifenstraße 18, II.

Arbeiterkleidung.
Wäsche und Schuhwaren.
R. Suchatzki, Fabrikstraße 31.

Arbeiterkleidung.
Wäsche und Schuhwaren.
R. Suchatzki, Fabrikstraße 31.

Arbeiterkleidung.
Wäsche und Schuhwaren.
R. Suchatzki, Fabrikstraße 31.

Möbel liefert überall hin.
Gen. Wenzel, Tischlermeister.
Lohnwasser, Kreis Waldenburg.

Ein Zimmer mit 2 Betten.
in Breslau zu vermieten hat, oder Bekannte weiß, die es hätten, teile es der Expedition der Zeitung mit.

Der Jung-Sozialist.

Beilage der „Schleisschen Arbeiter-Zeitung“.

Die grünlige Frau, die Besitzerin des Dorfes, übete, bedrückend die Witwe betreffen, und suchte sie am Tage der Begräbnis auf.

Die grünlige Frau, die Besitzerin des Dorfes, übete, bedrückend die Witwe betreffen, und suchte sie am Tage der Begräbnis auf.

Die grünlige Frau, die Besitzerin des Dorfes, übete, bedrückend die Witwe betreffen, und suchte sie am Tage der Begräbnis auf.

Die grünlige Frau, die Besitzerin des Dorfes, übete, bedrückend die Witwe betreffen, und suchte sie am Tage der Begräbnis auf.

Die grünlige Frau, die Besitzerin des Dorfes, übete, bedrückend die Witwe betreffen, und suchte sie am Tage der Begräbnis auf.

Veranstaltungen der Gruppen.

Nach der Abschlusssitzung der beiden letzten in Breslau bestehenden Gruppen — über die wir im nächsten „Jung-Sozialist“ ausführlich berichten werden, hat die Ortsgruppe Breslau einen ersten Schritt zur Verwirklichung ihrer Aufgabe getan.

Unsere Heimabendbesuche finden statt: Dienstag: 7.30 bis 9.30 Uhr. Donnerstag: 7.30 bis 9.30 Uhr.

Unsere Heimabendbesuche finden statt: Dienstag: 7.30 bis 9.30 Uhr. Donnerstag: 7.30 bis 9.30 Uhr.

Fragekasten.

Einige Fragen sind beantwortet worden. Die Redaktion ist bereit, auch weitere Fragen zu beantworten.

Fremdwörter-Erklärung.

Botanisch — pflanzenkundlich; Biologie — die Lehre von den Lebewesen; Geologie — die Lehre von der Entstehung der Erde.

Stellt eure Aufgaben an den Bräutigam! Zeit heute noch den „Jung-Sozialisten“ die Fragen oder sonstige Beschwerden mit, die euch aufkommen. Macht aufrecht, ob an eurem Orte eine kommunistische Jugend ist, geht hinein und organisiert. Auch zum Kampf gegen die Ausbeuter.

Stellt eure Aufgaben an den Bräutigam! Zeit heute noch den „Jung-Sozialisten“ die Fragen oder sonstige Beschwerden mit, die euch aufkommen. Macht aufrecht, ob an eurem Orte eine kommunistische Jugend ist, geht hinein und organisiert. Auch zum Kampf gegen die Ausbeuter.

Stellt eure Aufgaben an den Bräutigam! Zeit heute noch den „Jung-Sozialisten“ die Fragen oder sonstige Beschwerden mit, die euch aufkommen. Macht aufrecht, ob an eurem Orte eine kommunistische Jugend ist, geht hinein und organisiert. Auch zum Kampf gegen die Ausbeuter.

Stellt eure Aufgaben an den Bräutigam! Zeit heute noch den „Jung-Sozialisten“ die Fragen oder sonstige Beschwerden mit, die euch aufkommen. Macht aufrecht, ob an eurem Orte eine kommunistische Jugend ist, geht hinein und organisiert. Auch zum Kampf gegen die Ausbeuter.

Stellt eure Aufgaben an den Bräutigam! Zeit heute noch den „Jung-Sozialisten“ die Fragen oder sonstige Beschwerden mit, die euch aufkommen. Macht aufrecht, ob an eurem Orte eine kommunistische Jugend ist, geht hinein und organisiert. Auch zum Kampf gegen die Ausbeuter.

Siehe belien Mädchen.

Wenn sie uns aber anrufen, dann wollen wir zeigen, dass wir ein großes Mädchen sind und ein beschützendes Ohr nicht fehlen lassen.

Wenn sie uns aber anrufen, dann wollen wir zeigen, dass wir ein großes Mädchen sind und ein beschützendes Ohr nicht fehlen lassen.

Wenn sie uns aber anrufen, dann wollen wir zeigen, dass wir ein großes Mädchen sind und ein beschützendes Ohr nicht fehlen lassen.

Wenn sie uns aber anrufen, dann wollen wir zeigen, dass wir ein großes Mädchen sind und ein beschützendes Ohr nicht fehlen lassen.

Wenn sie uns aber anrufen, dann wollen wir zeigen, dass wir ein großes Mädchen sind und ein beschützendes Ohr nicht fehlen lassen.

Robbappe.

Robbappe ist ein Wort, das in der Arbeiterbewegung vorkommt. Es bedeutet die Arbeit, die man für den Kampf gegen die Ausbeuter leistet.

immer so viel, die empfinden sich in der Lage, die Arbeit zu tun, die sie tun müssen. Sie sind so glücklich, dass sie die Arbeit tun können, die sie tun müssen.

Wir fordern mehr. Wir wollen Brot! Wir wollen Brot! Wir wollen Brot! Wir wollen Brot! Wir wollen Brot!

So sagen die Gewerkschaften für die Jugend! Die Gewerkschaften sind die Organisation der Arbeiter. Sie sind die Organisation der Arbeiter.

Wie erhalten wir die neu zu uns kommenden Jugendlichen bei uns? Ein Diskussionsartikel. Ein Diskussionsartikel über die Jugend, die in die Arbeiterbewegung kommt.

Die Jugendbewegung, und auf Seiten der...
...die Jugendbewegung...
...die Jugendbewegung...

Sozialistische Weltanschauung

Die sozialistische Weltanschauung...
...die sozialistische Weltanschauung...
...die sozialistische Weltanschauung...

Staat und Jugend

Der Staat und die Jugend...
...der Staat und die Jugend...
...der Staat und die Jugend...

Die Jugendbewegung...
...die Jugendbewegung...
...die Jugendbewegung...

Aus der Bewegung

Die Jugendbewegung...
...die Jugendbewegung...
...die Jugendbewegung...

Der Arbeiter

Der Arbeiter...
...der Arbeiter...
...der Arbeiter...

Die Jugendbewegung...
...die Jugendbewegung...
...die Jugendbewegung...

Die Gründung einer Jugendkonferenz in Moskau

Die Jugendbewegung...
...die Jugendbewegung...
...die Jugendbewegung...

Unser Ideal Brot

Unser Ideal Brot...
...unser Ideal Brot...
...unser Ideal Brot...

Die Jugendbewegung...
...die Jugendbewegung...
...die Jugendbewegung...

Am Dranger

Am Dranger...
...am Dranger...
...am Dranger...

Die Jugend

Die Jugend...
...die Jugend...
...die Jugend...